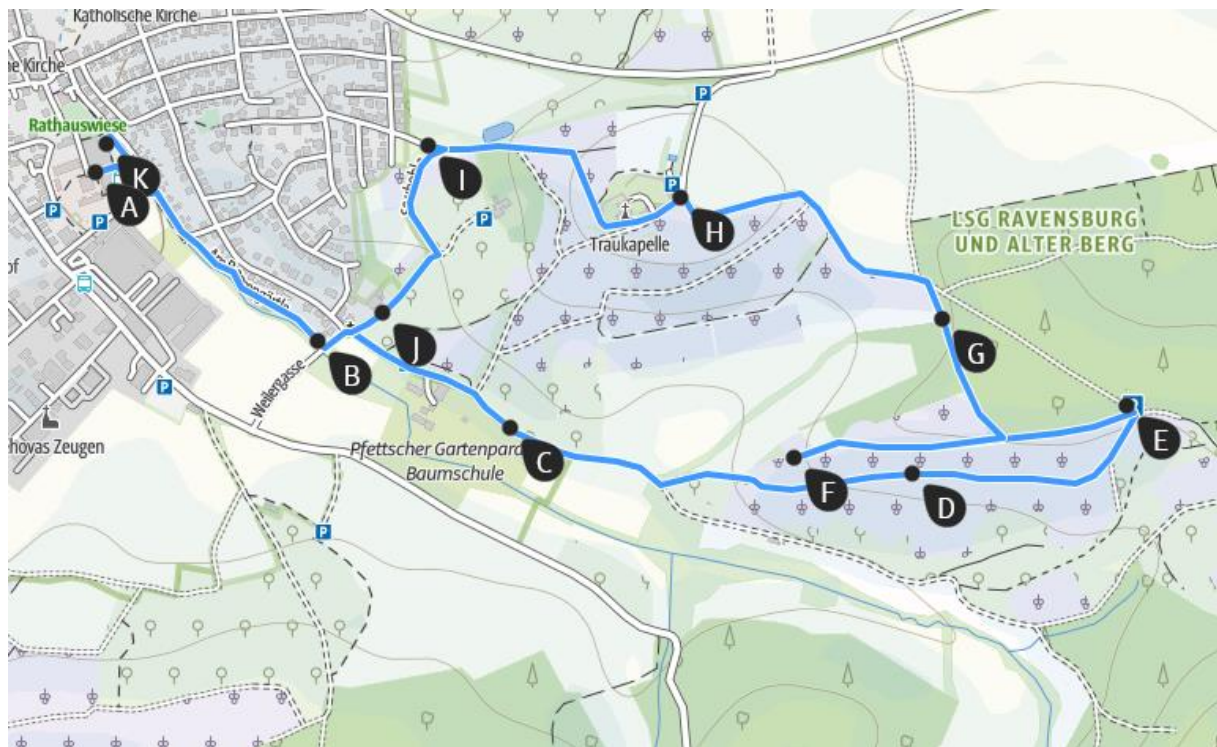


Route 1: Familientour zur Ravensburg (6km)



Die Tour startet an der Ravensburghalle und am **Sparkassensportpark**, der vereinseigenen Trainingshalle des Turnvereins. Sie wurde mit über 10.000 Stunden Eigenleistung und einem finanziellen Aufwand von knapp 1 Mio € in den Jahren 2012 und 2013 gebaut und dient den Handballern, der Tennisabteilung und den Gymnastikgruppen des Vereins als Trainingshalle. Auch das im Rahmen der Kooperation mit den Kindergärten durchgeführte Turnen sowie das Mutter- und Kind- und das Kleinkinderturnen wird im Sparkassensport durchgeführt.



Entlang des Kohlbachs (gegenüber der gleichnamigen Straße) wandern wir gen Süden, gehen an der Biegung der Kohlbachstraße geradeaus weiter entlang des Kohlbachs vorbei am Spielplatz Am Bessengärtle. Am Ende des Fußweges wenden wir uns links in die Weilergasse und nach 50 m biegen wir dann rechts auf den Weg der das untere Kohlachtal erschließt. Hier verlassen wir das Ortsgebiet von Sulzfeld

Sulzfeld ist die östlichste Gemeinde des Landkreises Karlsruhe und liegt am Übergang von Kraichgau und Stromberg. Sulzfeld wurde im Jahr 1075 im Hirsauer Codex erstmals urkundlich erwähnt. Die Geschichte des Ortes ist eng mit der Ravensburg und dem Geschlecht der Freiherren Göler von Ravensburg verbunden. Bernhard Göler von Ravensburg führte 1522 in Sulzfeld die Reformation ein. Damit war der Ort eine der ersten Gemeinden, die zum lutherischen Glauben übertrat. Die heutige evangelische Kirche wurde 1885/86 errichtet. Sowohl im Schmalkaldischen Krieg als auch im Dreißigjährigen Krieg wurde Sulzfeld mehrfach zerstört. 1939 hatte Sulzfeld 2304 Einwohner, Ende 1945 waren es 2455, was durch den Zuzug von etwa 700 Heimatvertriebenen aus den Ostgebieten begründet ist. Mit den Vertriebenen zog auch der katholische Glaube in Sulzfeld ein. Heute hat Sulzfeld knapp 5000 Einwohner. Vor dem Kriege war Sulzfeld durch die Landwirtschaft und die Steinbrüche geprägt. In den 50er Jahren siedelten sich die international agierenden Betriebe Blanco und E.G.O an,

was zu über 2000 Arbeitsplätzen führte. Mit 100 ha Weinanbaufläche ist Sulzfeld eine der größten Weinbaugemeinden Nordbadens.

Der Weg dem wir folgen wird „Hallo“- oder auch „Gude Dag-Weg“ genannt. Der Namen rührt daher, weil man bei einem Spaziergang auf diesem stark frequentierten Weg immer Spaziergänger trifft, die man mit einem kurzen „Hallo“ begrüßt. Der **Kohlbach** ist der Dorfbach von Sulzfeld. Die offizielle Quelle liegt auf etwa 300 m ü. NN am Beginn einer nordöstlich laufenden Waldklinge im Kohlbachwald neben der Straße von Ochsenburg nach Sulzfeld, er ist etwa 12 km lang und mündet in Flehingen in den Kraichbach. Das obere Kohlbachtal mit seinen Wiesen ist wegen seiner artenreichen Fauna und Flora als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen.



Schon bald eröffnet sich links ein schöner Blick auf die Burg Ravensburg, die man über den Förrenbergweg, der hier links vom „Hallo“-Weg abzweigt, ansteuert. Über einen steilen Anstieg erreicht man die Weinberge des Förrenberg mit seinen über 600 Meter langen, zusammenhängenden **Trockenmauern**, die ein typisches Element in der Kraichgaulandschaft darstellen. Sie dienen neben ihrer Funktion als Stützmauern auch als Biotop für verschiedene Tier- und Pflanzenarten. Unter anderem finden hier in den Mauerfugen viele Amphibien einen Lebensraum, auch Blaumeisen bauen

dort ihre Brutplätze. Die Mauern sind aus gelbem Schilfsandstein gebaut. Der untere Teil der Mauer ist stärker ausgebildet als der obere. Außerdem sollten die Mauern eine Neigung von drei bis fünf Prozent gegen den Hang aufweisen. Die Bezeichnung „Trockenmauern“ ist darauf zurückzuführen, dass die Mauern ohne Bindungsmittel erbaut wurden. Hinter einem Quadratmeter erkennbarer und exakt behauener Mauer verbergen sich zwischen einer und drei Tonnen Gestein. Die Trockenmauer verfügt über eine hervorragende Drainage. Hier kann das Hangdruckwasser durch die Mauern abfließen. Die Mauer weist eine gute Stabilität und Flexibilität auf und kann leichte Bewegungen des Hanges ausgleichen. Zudem handelt es sich bei den Trockenmauern um Wärmespeicher.



Am Ende des Förrenbergweges erreicht man den Effeltrichwald mit der Wanderhütte, die gerne für Veranstaltungen genutzt wird. Dort wendet man sich links und folgt dem Weg durch die Weinberge



bis zur Spitze der Anhöhe und trifft auf den Weinstand des Turnvereins. Man genießt den Blick auf die Burg. Weiter geht es zurück am Rande des Weinberges und bei Erreichen des Waldes schwenkt man links in den Hohlweg ein und folgt dem Weg am Waldesrand bis zu einem Betonweg, wo man sich links Richtung Burg wendet. Dem asphaltierten leicht ansteigenden Weg folgend, an den Weinbergen vorbei, erreicht man nach etwa 600 m das Eingangstor der Burg Ravensburg über das wir die Burg „erobern“. Die **Ravensburg** zählt mit zu den bedeutendsten Kulturdenkmälern im Kraichgau. Die Burg besteht aus einer Kernburg und einer Vorburg. Eine Grabenanlage, Teil des Ringgrabens der Kern-

burg, trennt beide voneinander. Laut einer Chronik aus dem 17. Jahrhundert soll die Ravensburg um 930 auf den Überresten eines ehemaligen römischen Kastells errichtet worden sein. Nachweislich wurde die Kernburg im Zusammenhang mit dem Bergfried zwischen 1220 und 1222 durch Ravan von Wimpfen erbaut. Im Laufe des 13. Jahrhunderts wurde vermutlich die gesamte Burganlage in ihrem heute noch weitgehend vorhandenen Grundriss fertig gestellt. Die Burg hat eine wechselvolle Geschichte erlebt. Während sie 1525 im damaligen Bauernkrieg, als die Bauern den Aufstand gegen ihre Fronherren probten, verschont blieb, wurde sie am Christtag, dem 24. Dez. 1546 im Schmalkaldischen Krieg nach einer Belagerung von spanischen Söldnertruppen des Kaisers eingenommen, geplündert und verwüstet. 1548 erhielt Bernhard Göler von Ravensburg die Anlage zurück und ließ sie anschließend wieder aufbauen. Es entstand eine Festung, die dem damaligen Stand der Waffentechnologie angepasst wurde.



Im Zuge des dreißigjährigen Krieges wurde die Burg 1632 von Truppen des General Tilly belagert. Es kam zwar zu Beschädigungen, die Burg konnte aber nicht eingenommen werden. Während des Erbfolgekrieges kam es 1689 zu der Besetzung von Burg und Dorf durch die Franzosen. Die Burg blieb aber im Besitz der Göhler von Ravensburg, die diese bis 1846 bewohnten. In diesem Jahr wurde die Burg als Wohnort aufgegeben. Grund dafür war unter anderem das Versiegen des Wassers im ca. 45 Meter tiefen Brunnen in der Mitte des Burghofes. In den Folgejahren ging durch Abriss und die Nutzung als Steinbruch sehr viel der Originalsubstanz verloren. Dennoch erinnern die Überreste an eine kompakte Festungsanlage mit hohen Gebäuden und einem eindrucksvollen Erscheinungsbild. Schließlich entschied man sich in den Jahren 1907 bis 1910 durch umfassende Renovierungsarbeiten die gesamte Burganlage zu sichern und teilweise zu sanieren. Allerdings wurden nur die Gebäude



der Vorburg als Wohnung genutzt. 1953 wurde schließlich der südliche Küchenbau überdacht und als stilvolle und gemütliche Burgschenke eingerichtet, die auch heute noch in Betrieb ist. Im ansprechenden Ambiente der Burg finden alljährlich viele Hochzeiten statt, was durch die Burgkappelle die 2007 im Burgkeller eingerichtet wurde, begünstigt wird. Die Burg kann auf eigene Faust besichtigt werden, Man kann in dem unterirdischen Wehrgang das Gruseln lernen und der 30 Meter hohe Bergfried kann tagsüber bestiegen werden Es bietet sich ein einmaliger Ausblick über die weite Landschaft des Kraichgaus.

Nach Besichtigung der Burg verlassen wir diese auf dem Weg, der rechts der Burg entlang führt. Nach der Biegung erreicht man den Weinstand des Turnvereins, wo man bei einem Gläschen Wein noch einmal die mächtigen Wehrmauern der Burg bestaunen und einen Blick auf das unter uns liegende Sulzfeld genießen kann.

Nun geht es etwas steiler bergab durch die Prädikatsweinlage „Dicker Franz“ des Weingutes Burg Ravensburg. Man erreicht die Streuobstwiesen und nach etwa 100 Metern zweigt links ein



weg ab, dem wir weiter bergab folgen. **Hohlwege** sind typisch für den Kraichgau, das Land der tausend Hügel; sie sind eine Folge der geologischen Beschaffenheit des Kraichgaus. Der Untergrund des Bodens im Kraichgau besteht zu großen Teilen aus Löß, ein mineralisches Sediment, das geradezu perfekt für den Ackerbau geeignet ist. Löß ist allerdings weich und unter der jahrhundertelangen Belastung durch den Menschen, seinen Tieren und Fahrzeugen hat er Stück für Stück nachgegeben und somit Straßen und Wege immer tiefer in den Boden einsinken lassen. Der Regen und im Frühjahr das Tauwasser, sammelten sich in diesen Furten und spülten das feine Sediment davon. Auf diese Weise bildeten sich über Jahrhunderte hinweg die Hohlwege. Der Prozess findet auch heute noch statt, durch Teer- und Betonwege wird er allerdings verlangsamt, da das Abschwemmen des Lösses nicht mehr stattfinden kann.

Der Hohlweg mündet in den „Hallo“weg, dem wir nun rechts Richtung Ort folgen. Mit einem Linksschwenk biegen wir wieder in die Weilergasse ein, überqueren aber nicht die Brücke über den Kohlbach sondern folgen rechts dem Fußweg dem Kohlbach entlang. Am Spielplatz und dem ehemaligen Sulzfelder Badhäusle, eine Aufstauung des Kohlbachs, die nach dem Kriege die Kinder als Schwimmbad nutzten, vorbei, erreichen wir die Kohlbachstraße. Links haltend überqueren wir den Kohlbach und auf dem Fußweg erreichen wir nach etwa 300 m den Sparkassensportpark und die Ravensburghalle, unseren Ausgangspunkt der Tour.